

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 10-12

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mier danken allne däne Fründe vo Härze und sägen au es ufrichtigs „Dank heigit“ allne Mundartschriftsteller, allne Verleger und Gschäft won is dür Biträg, Druckstöck und Inserat au i däne schwären und gsfährliche Zyte understützt hei. — So isch es möglich gsi, „Schwyzerlüt“ e chli uszbauen und e chli dicker und mit Bilder lah zdrucke.

Mit Schwyzergrueß!

G. S.

Büedherstübli.

Brütsch Jakob: Puurechost vom Hansjokeb. Druck: Lempen & Cie., Schaffhausen, 1939.

Es het mi gfreut, au vom Hansjokeb vo Ramse e fründliche Gruess und es Ex. vo sym schöne Buech züberchlo. Was der Hansjokeb dermit wott, seit er sälber ganz churz i sym Vorwort „Grüezzi mitenand!“ Sys Buech soll e Gruess si vo gueten und brave Schwyzer uf der andere Syte vom Rhy. Er wott üs au ne chüstigi und bravi Puurechost voranestelle, wo villicht a chli ruch und urchig, derfür aber au saftig und fueterig isch. Der Hansjokeb het Witz und Humor. Mängisch wird er fasch e chli giftig, aber er cha au lieb und brav si, wenn er grad wott, wie mes ja vo allne Schwyzer seit. Sys Buech isch eifach und treu. Es wott nid d'Wälf uf e Chopf stelle, es zeigt üs im Gägeteil, wie üsi Aerde schön und guet isch und d'Mönsche au so sötti si. Es isch nid alles glichwärtig i däm Buech. Aber es isch en Usschnitt us em wirklike Läbe mit sine schöne und schwäre Syte, mit syne guete und schwache Stunde u drum isch üs das Buech au grad wärt und lieb i syr Grädi, Eifachi, mit syne Sunn- und Schattsyte, mit sym treue Glauben und Brichte vo der chline Heimat u vo eifache Lüte, mit sym Düte uf ds ganze Schwyzerland und uf die ewigi Heimat. Nämets id Hand und lässt drinne! A de schöne, klare Bilder wärdet Ihr gwüss au Freud ha.

G. S.

Thürer Georg: Beresina. Es Spyl vom Thomas Legler und syr Allmei (Glarner Mundart/Mittelland), Verlag Tschudy & Co., Glarus.

Beresina und ds Beresinalied si für alli Eidgenossen öppis wärvolls und chöstligs, wil üs dür die frömde Nämé öppis vom alte, schwyzerische Heldegeist, es Zügnis vo eidgenössischer Treuji und tapferem Muet etgägelüchtet. Sit em Heldestrit vo de rote Schwyzer a der Beresina si üs die wüeste, etlägene Plätz zumene Bitz Schwyzerbode worde und die Tate und Schicksal vo üsne rote Schwyzer grifen üs no hüt ids Härz und machen üs stolz und trurig zur gliche Zyt. — Der Verfasser vo „Beresina“ het mi iglade gha, sys Stück go zlosen und azluege. Jitze, won is gläse ha, tuen is no meh bedure, wil i denn nid ha chönnen ids Glarnerländli fahre. Um e Thomas Legler ume gruppiert sich es Chüppeli vo jungen und alte, vo gueten und e chli weniger braven Eidgenosse und wie die rote Schwyzer a der Beresina ihri Heimat finde und es Stück Schwyzerbode verteidige isch gar dütlech und chöstlech dargestellt; au wie si wider heichömme und hie zerst frömd und unbekannt si, bis sie dür d'Arbeit am Linthkanal unter der Leitung vom Hans Konrad Escher von der Linth wider ubbauendi Arbeit für d'Heimat leiste und wider ihre Platz i der Heimat und im Härze vo ihrne Landslüt finde — aber erst na mängem dramatischem Uf und Ab — isch farbig und meisterhaft usgfüert. — Ds Stück isch em Heimatschutztheater Glaris gwidmet, aber ds Wärk vom Georg Thürer isch au e Bitrag zum Heimatschutz vo der ganze Schwyz und vo allne üsne beste und chöstlichste Wärte. Drum wei mer

hoffe, das Stück wärdi gäng meh ufgfüert wärden und i der Heimat und i der Frömdi Fründe gwinne und Schwyzergeist und Heimatsinn in allne Spiler und Loser erwecke.

G. S.

Senn Paul: Bauer oder Proletarier? Scholle oder Blut? (112 S.) Eigenland-Verlag, Kaufhaus, St. Gallen.

Usnahmswis tue mier dismal es Buech i der Schriftsprach azeige. Es isch vomene Uslandsschwyzer gschribe und wott de bränzligste Frage vo über Zyt uf e Lyb rücke. Es isch guet schwyzerischi Tradition grad uf di schwärsten und böseste Problem zdorf und au der Paul Senn git i syr Abhandlig Bewise vo Muet, vo persönlicher Ueberziigung, vo vil guetem Meine und ärnstem Nahedänken und Studiere. Mier si ja alli einig mit em J. Gott helf, „Der Staat ist ohnmächtig, das Heiligtum im Inwendigen des Menschen, in welchem die höchsten Kräfte liegen, freundlich auszubaun. Wer weiss, ob sich nicht die Vernachlässigung des Einzelnen eines Tages rächen wird durch ein Meer von Blut und Tränen“. Und au em Verfasser stimme mier bi, wenn er seit, es göngi jetze dräm zwüssen, ob es de Mönsche wärdi glinge, über der Technik Meister z'si oder ob d'Mönsche müesse de Maschinen und der „modärne Zivilisation“ unterliege. Es stimmt au, die meiste von üs, sig si jitze i der Regierung oder nume d'Opfer vom Fortschritt, vo der geistlose Materie nid wüsse, was me sött und cha mache und wie men e neuji und besseri Wält später soll und cha ufbaue. U drum isch es guet, we me scho hüt drüber nahestuunt und Wäge suecht, dermit es wider einisch besser wird. Uesi ersti Ufgab isch aber jitze das Istah mit Lyb und Seel für üsi Heimat, für üsi freji Schwyz. Wär aber au i über bösen und schwäre Zyt scho wott a d'Zuekunft dänke und wott probiere, ob me chönnt e chli vorsorgen und afen öppis zwägmake, soll das Buech mit Chopf und Härz ärnsthaft studieren und chüstige. Er wird so mängi Frag und so mängs Problem, neuji und alti, wider usefinde, dass er — au wenn er mit mängem nit iverstanden isch — drus cha lehren und zure persönliche Istellung muess cho, wo grad inere Demokratie der erst Schritt zum Heile und Bessere, zum Ufbau und zur Wohlfahrt vo der ganze Volchsgmeind isch. Der Haken isch nume, weme scho im Dänke einisch afe chli einig wär, gits gäng wider Chritz, we me wott der rächt Wág sueche zum Realisiere und wemene wott usfüieren und dürefüere.

G. S.

Für Lehrer - Chindergärte

füered mir i großer Uswahl **Reform-Schuelmaterial**

Papier i allne Farbe fürs **Arbeitsprinzip** und für **Kartonnage-Unterricht**. Material für **Handarbeite**, Modelliere, Bastle. Fürs **Rächne**: Schuelmünze, Chläbforme, Mäß-Streife.

Lönd Sie sofort eusere Katalog la cho. Er git Ihne mängi Aregig au für d'Schuel.

De Eltere empfehled mir Spielsache z'chaufe, mit dene Chind chönd lerne. Das isch euseri Spezialität. Mir händ e großi Uswahl i söttige Spiel.

Schweizer & Co. - Beschäftigungs- Spiele - Winterthur